

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

57. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Nr. 235

Mittwoch, den 8. Oktober

1913

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 8. Oktober 1913.

**Ehrenurkunde.** Die Stiftung einer Ehrenurkunde für mindestens 25jährige Dienstzeit, die Angestellte und Arbeiter beiderlei Geschlechter ununterbrochen in demselben industriellen Betrieb Württembergs zugebracht haben, wird vom Verband Württ. Industrieller nunmehr ins Leben gerufen. Der Ausschuss genehmigte die Satzungsbestimmungen, die mit der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vereinbart worden sind. Darnach wird der Ehrenurkunde jeweils nach Prüfung der Akten von der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel die Bestätigung erteilt, während die Ausstellung der Urkunde durch den Vorsitzenden des Verbandes geschieht und mit deren Aushändigung die antragstellende Firma beauftragt wird. Die Namen der mit der Ehrenurkunde Ausgezeichneten werden in der „Württembergischen Industrie“, dem Organ des Verbandes, und im „Gewerbeblatt aus Württemberg“ veröffentlicht.

**Fischwasser-Verpackung.** Bei der durch das Forstamt Wildberg vorgenommenen Versteigerung des Fischwassers in der Teinach, das als vorzügliches Forellengewässer bekannt ist, waren nur wenige Liebhaber anwesend. Der Bezirksfischereiverein Calw konnte deshalb das Wasser um den verhältnismäßig geringen Betrag von 500 M jährlich für weitere 10 Jahre pachten. Die endgültige Verpachtung wurde jedoch von der Genehmigung der K. Forstdirektion in Stuttgart abhängig gemacht.

**Wildberg, 6. Okt.** Die 20jährige E. Sch. wurde von einem Karosettwagen überfahren, wobei sie sich einen doppelseitigen Unterkieferbruch zuzog. Die Verletzte wurde in die Chirurg. Klinik nach Tübingen gebracht.

**Gütlingen, 7. Okt.** Heute nacht zwischen 12 und 1 Uhr ist im Hause der Jakob Friedrich Gadenhelmer Bauers Witwe Feuer ausgebrochen. Die Einwohnerschaft wurde geweckt und in Angst versetzt durch das Klirrglockengeläute des Weisers, bevor allgemeiner Feuerlärm gemacht wurde. Dank der Hauswasserleitung ist das Feuer in der Stubenkammer durch Nachbarn gelöscht und auf seinen Herd beschränkt worden, so daß die herbeigekommene Feuerwehr eigentlich nicht mehr in Aktion zu treten brauchte. Man vermutet, daß die Hauswächter unvorsichtig mit dem Licht umgegangen ist. Zur allgemeinen Sicherheit aber hat die Feuerwehr einen Hydranten fertig gemacht und Nachtwache gestellt. Ka.

Aus den Nachbarbezirken.

Eine Ortschronik von Möhlingen.

**Möhlingen, 5. Okt.** Im Verlag der Albrechtschen Buchhandlung in Tübingen hat Lehrer Julius Kieder, früher hier, jetzt in Tübingen, „Beiträge zur Ortschronik von Möhlingen“ erscheinen lassen. Das Werkchen verdient die Aufmerksamkeit weitester Kreise, ist es doch nicht

nur ein trefflicher, verlässiger Führer durch die Vergangenheit des Ortes und seiner Nachbarschaft sondern auch eine Fundgrube für die Kenntnis allerhand mehr oder minder lange zurückliegender, froher oder trüber Ereignisse. Kieder bezeichnet als die ersten Anwohner der Gegend die Kelten, denen die Römer folgten, die ihrerseits wieder den Alemannen weichen mußten. Das Christentum mag durch vorwiegend fränkische Missionen in die Gegend gekommen sein und zwar gegen Ende des 8. Jahrhunderts; schon um diese Zeit sind von Möhlingen aus, dessen Gründungsjahr im übrigen nicht genau feststeht, Lehnten usw. an verschiedene Klöster zu entrichten. Möhlingen war mit dem westlichen Bezirksteil bischöflich konstantisch, erstmals erwähnt findet sich der Name Möhlingens in einer Urkunde aus dem Jahr 1181, in der von einem Albert von Wegglingen die Rede ist; dieses Geschlecht stellte dann in der Folge viele Abkömmlinge zum Besolze der Pfalzgrafen von Tübingen. Um 1571 war Inhaber des heute noch stehenden Schlosses der Junker Hans von Rodenstein, 1580 gingen Schloß und Ort durch Verkauf an das Blotum Speyer über, 1581 aber schon fiel die Herrschaft auf dem gleichen Weg an Württemberg. Eines der sog. „verlorenen Güter“ wurde die Herrschaft dann 1692 an den Obersten Carlin verkauft gegen Zahlung von 1500 fl. guter, genehmter Landeswährung. 1715 kam das Schloß an den gewesenen Oberwogt zu Herrenberg, Siegfried von Leiningen. Der 30jährige Krieg — um noch auf einige weitere Aufzeichnungen des sächsischen Büchleins kurz einzugehen — ging auch an Möhlingen nicht spurlos vorüber; Kroaten, Kaiserliche usw. setzten ihm weidlich zu. Das Jahr 1769 brachte einen Kometen; und es mag interessant sein, zu sehen, was sich die damalige Zeit beim Aussehen eines solchen Allereventsogebunden dachte, Kieder zitiert hier die Chronik des Hofes Hohenreuthin, die sich vernehmen läßt: „Gleich nach der Ernte im August ließ sich ein Komet am Himmel sehen und stand gegen Süden über einen langen Schweif, welchen er gegen Westen wendete, und wie er von den Gelehrten beschrieben wurde, war der Schweif über 25000 Meilen lang. Daher habe der Stern unserer Erdkugel solchen Einfluß gegeben, daß das Frühjahr 1770 jedergelt durchaus nah war, sodah man die Sommerfaat nicht säen konnte. Daher gab es selbiges Jahre einen solchen Fehler an den Frühlings, daß nicht nur die Sommerfrucht sondern auch die Winterfaat zu Grunde ging. Daher fing es gleich an, teuer zu werden und ist so geblieben, daß der Scheffel Korn vor der Ernte galt 7 Gulden. Da ist die Aussaat außer Lands gleich verboten worden.“ Döfe Jahre waren für die Gemeinde dann auch die „Hungersjahre“ 1816/17, mit denen die auch heute noch starke Auswanderung aus der Gemeinde einsetzte. 1817 wanderten 20 Personen nach Amerika aus, 1852 deren gar 109. 66 von ihnen erhielten — mit einem Aufwand von 5000 fl. — die Uebersahrt seitens der Gemeinde bezahlt. Das, wie bemerkt höchst lehrwerte Büchlein, zählt dann die wichtigsten Zeitereignisse bis heute auf, gibt Aufschlüsse über interessante Rechts- und Besitzverhältnisse usw., ist also allem eine Gabe, die nicht nur der Möhlinger Bürger,

sondern jeder Freund der Heimatkunde gerne entgegennehmen wird.

**Neuenbürg, 7. Okt. (Ein Rechtsstreit.)** Zwischen der Stadtgemeinde und der Domänenverwaltung ist es anlässlich des Beginns der Bauarbeiten an dem Schloßberg und der damit verbundenen Festsetzung und Erweiterung des Ortsbeplans zu einem Rechtsstreit gekommen, der die Anerkennung der hinteren Schloßsteige als öffentlicher Weg — Ortsweg — bezweckt. Auf Veranlassung des Verwaltungsgerichtshofs hat der Gemeinderat über die Benützungart des fraglichen Wegs eine Erklärung dahingehend abgegeben, daß die hintere Schloßsteige von altersher als öffentlicher Weg benützt worden sei, schon zur Zeit, als das Schloß Neuenbürg noch als Festung dienie und in Kriegesfällen mit Befahrung versehen war. Der Gemeinderat ist ferner der Ansicht, daß die hintere Schloßsteige und die sogenannte Hohlgoße zusammengehören und als eine öffentliche Straße zu bezeichnen sei.

Landesnachrichten.

**Stuttgart, 6. Okt. (Unsere Eisenbahner.)** Aus den Kreisen des neuen Eisenbahnerverbandes wird uns geschrieben: In der Leitung des alten Eisenbahnerverbandes gehen zur Zeit tiefgreifende Veränderungen vor sich. Es ist bekannt, daß Sekretär Roth mit dem 1. Oktober (der Form nach) aus diesem Verbands ausgetreten ist, der vorkonstituierende Vizepräsident Abg. Fischer-Heildronn an seine Stelle getreten ist, welcher neben dem Amte eines Verbandesekretärs auch die Geschäfte seiner Partei weiterbeforgt. Der bisherige Verbandsverwalter des alten Verbandes, Herr Pfister scheidet ebenfalls aus dem alten Verbands aus und tritt in die Dienste des neuen Eisenbahnerverbandes. Letzterer ließ sich wegen gemeinsamer Zusammenarbeiten mit dem neuen Verbands in Unterhandlungen ein, wofür er von der Vorstandschaft des alten Verbandes ohne vertragliche Kündigung sofort entlassen wurde. Zu diesem Wechsel hat nicht zuletzt das Verhalten einzelner Vorstandsmitglieder dieses Verbandes beigetragen; welche anlässlich der Sekretärswahl, um Fischer zum Siege zu verhelfen, gegen Herrn Pfister, der sich ebenfalls um den Sekretärsposten bewarb, Flugblätter verstreuten, worin dem Letzteren dieb zugesagt wurde. Dies geschah, trotzdem diese Vorstandsmitglieder, sowie die Delegierten wenige Tage zuvor dem Herrn Pfister für seine tüchtige Geschäftsführung das beste Zeugnis ausstellten und ihm einmütig Entlastung erteilten. Herr Pfister ist bei den Eisenbahnern überall sehr geachtet; der Wechsel wird nicht ohne Einfluß auf den alten Verband bleiben. Die finanziellen Verhältnisse des alten Verbandes sind nach wie vor ungünstige, wie auch das Verlagsrecht des „Schwäbischen Eisenbahners“ nicht dem Verband, sondern auch nach dem Ausschreiben Herrn Roth gehet.

**Große Kunstausstellung Stuttgart 1913.** Der Besuch der Großen Kunstausstellung Stuttgart 1913 ist andauernd gut. Die Zahl der Besucher hat nunmehr die 100 000 bereits überschritten. Die Ausstellung wird am Sonntag 19. Oktober abends 6 Uhr geschlossen.

### Mann gegen Mann.

Von Walter Bloem.

Im ersten frühen Morgenrauh stiegen die tragischen Ruinen des ausgebrannten Schlosses St. Cloud vor Clemens Müllensiefens und Alfred Hardegens Blicken aus dem Dunst empor. Im Schritt umfuhren sie die Parkfront, dann die Seitenfassade, neben der ein langgestreckter Teich unter dem Marmorgeländer einer beiderseits in flachen Bogen sich abspiegelnden Rampe sich hinlagerte, und hielt schließlich vor der Hauptfront.

Ein Bild grauenervoller Verwüstung! Der herrliche Bau, in Ludwigs XIV. üppigem Frühbarock errichtet, umschloß mit dem von hohen korinthischen Säulen umschlossenen, von einem Tempelgiebel überragten Mittelbau und den weit vorspringenden Seitenflügeln einen geräumigen Ehrenhof — der nun von wüsten Schotterhaufen eingestäubt war. Unausgeräumt erfüllte ein gräßlicher, stinkender Brandschutt das

„Wir sind heute durch besonderes Entgegenkommen in die Lage versetzt, unseren Lesern schon ein kurzes dochendes Kriegs-Intermezzo „Mann gegen Mann“ aus der Feder des bekannten Romaniers Walter Bloem darbieten zu können. Der kleine Aufsatz, in welchem die meisterliche Schilderungsart des Dichters wieder kraftvoll hervorsteht, ist enthalten in dem neuen großen Kriegsroman Walter Bloems, der unter dem Titel „Die Schmelde der Zukunft“ Anfang Oktober in Buchform erscheint (Verlag Grethlein u. Co. G. m. b. H. Leipzig) und den Abschluß der grandiosen Kriegsroman-Trilogie von 1870/71 bildet, deren Bände „Das eiserne Jahr“ und „Volk wider Volk“ einen außerordentlichen Erfolg fanden.

Sanere der kahlgebrannten, geschwärzten Mauern. Kaum wagte sich der Fuß hinein . . . Da stieg geradeaus, von bogentragenden Pfeilerstellungen gestützt, der herrliche Escaladier d'honneur empor, von Geröll und verkohltem Balkenwerk verschattet, bis zu einem zierlichen von schlanken ionischen Säulen flankierten Portal . . . Von droben schaute fahl der unnebelte, matt sich allmählich erhellende Morgenhimmel hinein, und die kahlen Wipfel des Parkgartens starrten dahinter auf.

„Gott, welch ungeheures Unglück . . . der Krieg . . .“ sagte Müllensiefen beklommen. „Und zu denken, daß nun eingeum in diesem gesegneten, wunderschönen Lande, soweit der Schritt unserer Heere gekommen ist, überall das gleiche, gräßliche Schauspiel sich bietet . . . Stätten hoher Kultur in Ruinen verwandelt, Schauplätze fiedlichen Menschenglücks . . . Brandstätten . . . Trümmer . . . und rundum Gräber . . . Gräber . . .“

„Ja“ sagte Alfred, „wenn wir nicht eben gestern erlebt hätten, wozu dies alles hat dienen müssen — man möchte den Krieg versuchen, der von solchen Greueln lebt . . .“

„Ja — für uns war dieser Krieg eine nationale Notwendigkeit . . . und kein Tropfen Blut ist umsonst geflossen . . . Segen ohne Maß wird daraus erwachsen für unser deutsches Vaterland . . . aber Frankreich! Dies arme, herrliche Land, das hat die Siedegut hergeben müssen, an der wir unsere Einheit, unsere Kaiserkrone geschmiedet haben . . . hat sie spüren müssen, diese Blut, mit dem Brande seiner Schlösser und Städte und Dörfer und Hütten, mit den Gebelnen seiner Landeskinder . . . und wird noch

all den furchtbaren Opfern selbst den Frieden noch erkaufen müssen mit der Hingabe zweier wunderschöner Provinzen . . .“

„— die es uns vor 185 Jahren entzogen hat!“

„Ganz recht . . . die nun aber längst erwachsen sind mit seinem Leibe, seinem Bewußtsein . . . ach, und zahlen müssen wird das arme Land . . . man sprach gestern abend schon Unsummen, nannte sechs Milliarden . . . auch den Ausbau unseres Reiches müssen die Franzosen noch zahlen . . . ja ich bitte Sie, kann das jemals wieder gut werden? Ist es denkbar, daß jemals Friede, dauernder Friede wird zwischen denen da — und uns? Denken Sie nur, was wir ihnen gestern angetan haben! Dies herrliche Königsschloß, das wir als Festlokal für unsere Kaiserproklamation usurpiert haben — auch dem Kupfkaner ist ein Heiligtum, ein Museum der historischen Größe Frankreichs — so oft eines Franzosen Fuß in Zukunft diesen blinkenden Saal betritt, muß seine Stirn sich senken in Scham und Wut . . . und das Blut muß ihm in Aug' und Hirn steigen und hinunter, hinauf, und — da war man in der Schanze . . . kein Umsehen, kein Bestimmen . . . da vorn lag ein Häuflein Jäger und schoß verzweifelt nach Norden, in den Nebel hinein . . .“

„ran, Ketts! schrie der Leutnant. „ran! Entfernung, die Jäger?!“ „Zweihundert Schritt!“ schrien die Jäger, „sie kommen schon . . .“

In der nächsten Sekunde lag alles hinter der Brustung . . . Alfred Hardegens und Clemens Müllensiefens mitten zwischen den Jägern und Musketieren . . . Man sah nicht, hörte nur das Schreien der Offiziere da vorn im Nebel:

Freunden und  
die Mitteilung,  
Groß- und  
rster,  
dem Herrn  
trauernden  
wart.  
statt.  
alf  
ner  
Hagenz  
m  
ula  
bad  
rten von  
Nieren-  
nungen.  
Tag ge-  
opf.  
bum  
erkauf  
miltenhaus mit  
nd. Off. unt. Chiff.  
annoncenzpedition  
ilbroun a. R.  
chön  
s Gesicht, roßges  
den und weißer  
des erzeugt  
rd-Seife  
milch-Selbe)  
e Wirkung erhöht  
cream  
ne Haut weiß und  
Tabe 50 Pfg. bei  
Louis Bückle.

Anzeigen-Beitrag  
für die einspelt. Jede aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal  
Einrichtung 10 M.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Raum  
Beilagen:  
Blauer, Kalkstein,  
Illustr. Sammelblatt  
und  
Schwab. Anzeiger.

**r Spaichingen, 7. Okt.** (Raubanfall.) Gestern abend um 11 Uhr wurde der Viehhändler Johannes Betting von Gunningen auf dem Heimweg, oberhalb des Sägwärks hier überfallen, und seiner Barchaft von 500 Mark beraubt. Als Täter wurde Thomas Petersen, Schreiner von hier, festgenommen. Das Geld, 418 Mark, wurde bei ihm in der Wohnung gefunden. Der Verhaftete hat die Tat eingestanden.

**Mühlhausen a. G., 6. Okt.** Für die durch den Mordbrenner Wagner Geschädigten sind bei uns 450 A eingelaufen, was wir dankend bestätigen. Weitere Gaben werden gerne von uns angenommen.

**r Waiblingen, 6. Okt.** Eine gestern hier gehaltene außerordentliche Versammlung des Weizheimer Wald- und Schurwaldverbandes beschäftigte sich unter dem Vorsitz von Dr. Rüdiger-Lorch mit der Schaffung eines Sammelnamens für die Gegend des Schurwaldes, des Remstales, des Weizheimer, Murrhardter, Mainhardter Waldes und der Löwensteinerberge. Privatier Haag-Lüdingen schlug die Bezeichnung „Schwabenwald“ vor. Die Versammlung sprach sich aber mit 10 gegen 8 Stimmen für die Bezeichnung „Schwäbischer Wald“ aus. Der Verband soll unter dem Namen „Verkehrsverband für den Schwäbischen Wald“, Sig Lorch, in das Vereinsregister eingetragen werden. Die Vereinsinschriften wurden wiedergewählt.

**r Göppingen, 7. Okt.** (Eine Verteidigungs- und Anklageschrift.) Der frühere Polizeiwachmeister Semle, der von der Stadtverwaltung ohne Kündigung entlassen wurde, hat im Selbstverlag zu seiner Verteidigung eine Broschüre erscheinen lassen, die schwere Vorwürfe gegen das beamtete Personal in Göppingen enthält. Die Broschüre erregt hier großes Aufsehen und ist in ihrer ersten Auflage von 2000 Exemplaren bereits völlig vergriffen. Semle hat sich nunmehr entschlossen, eine zweite Auflage erscheinen zu lassen.

**r Heilbronn, 7. Okt.** Der nach Verübung zahlreicher Unterschlagungen flüchtig gewordene Stadtschreiber Bürger ist nunmehr in Athen verhaftet worden; er wird, da seit einigen Jahren ein Auslieferungsvertrag zwischen Griechenland und Deutschland auch wegen Betrugs und Unterschlagung besteht, von den griechischen Behörden ausgeliefert werden. Dem flüchtigen Betrüger ist man dadurch auf die Spur gekommen, daß er Briefe an hiesige Einwohner schrieb. Seine Auslieferung wird nach Erledigung der notwendigen Formalitäten erfolgen.

**r Mergentheim, 7. Okt.** Die Süddeutsche Volksbank hat auf eine Anfrage der Laubergzeitung erklärt, daß Depostengelder von den Schwierigkeiten der Bank in keiner Weise in Mitleidenschaft gezogen sind.

### Württembergischer Landesverband des evangelisch-sozialen Kongresses.

Der württembergische Landesverband des evangelisch-sozialen Kongresses hielt vorgestern seine diesjährige Herbsttagung im „Redarhotel“ in Heilbronn. Die guldensichtige Mitgliederversammlung wurde eröffnet von dem Vorsitzenden Oberbürgermeister Dr. Hartenstein (Ludwigsburg), der dem bisherigen Vorsitzenden, dem nach Straßburg berufenen Professor Dr. Götz, warme Worte des Dankes widmete. Fräulein Bücheler sprach an der Hand statistischer Erhebungen über „Die Lage der Landarbeiterinnen in Württemberg.“ Den Mittelpunkt der öffentlichen Versammlung bildete ein Vortrag von Professor Fuchs (Lüdingen) über „Die Wohnungsreform in Deutschland.“ Er führte aus, daß die Wohnungsverhältnisse in Deutschland sich mit dem Wachstum der größeren und mittleren Städte erheblich verschlechtert haben und betonte, die Wohnungsfrage sei nur dadurch zu lösen, daß durch die Reichsregierung allgemein unumgängliche Bestimmungen getroffen werden, auf Grund deren dann die Einzelstaaten weitergehende Befehle erlassen können. Dem Vortrag schloß sich eine längere Diskussion an. Die Tagung fand ihren Abschluß in einer geselligen Abendversammlung.

„En avant! En avant!“  
Ein Gewehr! Ein Gewehr! Und Patronen!!  
Und hastig wurden die Büchsen der verwundeten und erledigten Jäger den Offizieren zugereicht, Hände voll Patronen hingeworfen . . . und das winzige Häuflein der Verteidiger lud, schoß, lud, schoß geradeaus in die falsche Nebelhelle hinein . . .

Der Anspruch des Feindes schien zu stehen . . . denn es verstimmt das „En avant!“ — und statt dessen knatterte es auf da vorn, pff! den Verteidigern um die Ohren, fuhr in den Rufen der Schanzausschüttung, sprühte den Schützen Erde und Lehm in die Augen, riß sie und da eine Helmspitze herunter, fuhr sie und da an einem Gewehrlauf entlang, zerriß eine Hand am Abzuge, glühte in ein glühendes Auge hinein, daß der Schütze wie ein Bündel alter Kleider zusammenfunk . . .

Wie oft, wie oft erlebt . . . und wie ekelhaft, wie sinnlos . . .  
Horch! Verstärkung von hinten . . . die Musketiere der Patrouille, die nicht mehr auf dem Reimper hatten aufsitzen können —

Noch mehr! Eine zweite Offizierpatrouille . . . such! Nun war man an 25 Mann . . .

Und da hinten?! Was kam da?! Jedenfalls — es mußte eine unsinnige Übermacht sein . . . endlos zog sich die Linie der durch den Nebel aufsuchenden Flämmchen vor der ganzen Front der Schanze entlang . . .

„Langsam schießen!“ schrien die Offiziere. „Genau zielen! Jeder Schuß muß sitzen!“

Und bedächtig zielt auch Alfred über Kämme und Korn . . . schoß, lud, gelassen, zielt, zog ab . . .

lung, bei der Stadtpfarrer Dr. Lempp (Croisheim) von den „sozialen Zuständen in Amerika“ auf Grund längerer eigener Anschauung erzählte.

### Deutsches Reich.

**Karlsruhe, 7. Okt.** Der Großherzog hat den Papierhändler Wallner aus Brühlgen, den das hiesige Schwurgericht im Januar wegen Mordes, verübt an einem seiner Vorgesetzten, einem Papiermaschinenmeister, zum Tode verurteilt, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

**r Rastatt, 7. Okt.** (Amlich.) Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl im 8. badischen Wahlkreis erhielt Neuhaus (Zentrum) 18 298, Unser (Block) 3873 und Müller (Soz.) 4369 Stimmen. Neuhaus ist somit gewählt.

**r Wiesbaden, 6. Okt.** Der Direktor der Elbholengesellschaft „Blüh“, Krieger, hat heute nachmittags den 20-jährigen Elbholer Edel nach einem kurzen Wortwechsel, der infolge einer Vohndifferenz von 3 A entstanden war, erschossen. Der Täter wurde verhaftet. Er konnte nur mit Mühe vor dem Publikum in Sicherheit gebracht werden.

### Der Mord in Heberlingen.

**r Vom Bodensee, 7. Okt.** (Die Mordaffäre.) Der bei einem Mordversuch auf seinen Willensnachbarn Madley in Heberlingen erschossene Stuttgarter heißt nicht Schwamer, sondern ist der 51 Jahre alte Kaufmann Leonhard Schwemer, Vater von zwei Töchtern im Alter von 18 und 23 Jahren, sowie Teilhaber der Firma Schwemer u. Co., Weizwarengeschäft en gros, in Stuttgart. Wie weiter verlautet, hatten die beiden ehemaligen Freunde vor der Mordtat auch eine Unterhaltung über die Vertreibung eines Fahrradpatentes, das Madley erhalten hatte und für dessen Verwertung sich Schwemer, der auch außerhalb seines Geschäftes gern industrielle Beteiligung suchte, lebhaft interessierte. Madley gab im ganzen drei Schüsse auf Schwemer ab. Wie raffiniert Schwemer vorgegangen war, geht unter anderem daraus hervor, daß er bereits sämtliche Türen seines Hauses verschlossen und die Schlüssel entfernt hatte, als er mit Madley in das Badzimmer ging. Dieser konnte, wie er sich zur Angelegenheit des Vorfalls auf die Polizei begeben wollte, nur durch ein Abortfenster ins Freie gelangen. In dem Boot, das Schwemer an der Landesstelle seiner Villa bereit gelegt hatte, befanden sich Steiche und Steine, die zweifellos zur Versenkung Madleys bestimmt waren, falls der Mordanschlag gelungen wäre. Schwemer war erst am Freitag ohne jede Begleitung nach Heberlingen gekommen.

Von anderer Seite wird zu dem entsetzlichen Mord geschrieben: „Der ermordete Stuttgarter Großkaufmann Leonhard Schwemer, Teilhaber der Firma C. Schwemer & Co., Weiz- und Baumwollwarengroßhandlung, als Gründer und Vorstand des Württ. Gäubürgerjahrsverbandes in kaufmännischen Kreisen weit und breit bekannt, besaß in Heberlingen unmittelbar am See eine hübsche Villa, auf der er mit seiner Familie alljährlich den Erholungsurlaub verbrachte. Neben ihm wohnte, ebenfalls in einer Villa, ein reicher Junggeselle, Charles Madley, der mit der Familie Schwemer seit langer Zeit die besten Beziehungen unterhält und insbesondere der ältesten Tochter eine väterliche Zuregelung entgegenbrachte, die schließlich soweit ging, daß sich der Fünfzigjährige entschloß, sein ganzes Vermögen der Tochter zu vermachen. Am Samstag begab sich Schwemer zu seinem Freunde und veranlaßte diesen, das Vermächtnis schriftlich festzulegen. Als der Rentier seine Unterschrift unter das eigenhändige Testament gesetzt hatte und gleich darauf ein Bad nehmen wollte, versuchte Schwemer, seinen Besucher in der Badewanne zu ersäufen. Dieser aber zog einen Revolver und steckte Schwemer durch einen Schuß, der von der Kehle durch den Kopf drang, tot nieder. Er stellte sich sofort der Polizei und schilderte dort den Verlauf des schrecklichen Vorgangs. Eine sofortige Augencheinnahme ergab die Richtigkeit der Darstellung, worauf der Rentier ohne weiteres auf freien Fuß gesezt wurde.“

Wo war Herr Müllersleben? Ah — da zur Rechten sechs, acht Schritte ensfernt . . . und gelassen zielt er, schoß, lud, zielt, schoß . . . Man war eben allgemach ein alter Feldsoldat und verstand das Handwerk . . .

Wenn nur dieser Eckel nicht gewesen wäre . . . dieser gräßliche Eckel . . . oder war's . . . ein physischer Vater von dem Festkämpfer?!  
Nein . . . es war der alte, unverwundbare Abtchen vor der Menschenschlächtere! . . . der einem nun doppelt zum Bewußtsein kam . . . da doch alles erreicht war . . . was der innere, tief geheime, tief selbstverständliche Zweck der ganzen Übung gewesen war . . .

Noch mehr Verstärkung! Hurra — ein ganzer Zug! Und noch so ein blutjunges, rostbraunes Reichen von Leutnant voran . . . Nun war die ganze Nordfront der Schanze dicht besetzt . . . man mochte nun an 90 Mann zählen . . .

Aber da hinten . . . da kam Paris . . . Aus tausend Rohren spie da der Tod . . . Der Tod . . . Gott . . . wenn's nun käme . . . was an einem vorübergegangen zu duhenden Malen . . . wenn's nun käme, da alles vorbei . . . ?! Alles erreicht, was man still erträumt und ersehnt in blutigen Schlachten, auf Märschen, bei denen die Lappen von den Fußhohlen felen — in Not und Hunger und Frost und Schnee — ?!

Wenn's nun käme?  
Es kam nicht . . . Die da hinten schienen sich nicht zu trauen . . . wohl verlängerte sich die Flämmchallie zur Rechten wie zur Linken . . . wohl knatterte das Feuer immer wilder, pff! immer greller der bieleerne Hagel, strich einen nach dem andern aus dem Häuflein der Verteidiger

auf dem lehmigen Schanzensitz . . . aber Alfred Hardegen war noch immer da . . . und die da unten lagen fest und kamen nicht . . . Kein fünffach erneuter Ansturm wie damals um den Kirchhof von Beaune . . . der Feind schien gelernt zu haben . . . keine Marcellinische mehr, kein sinnloses Opfer habenmüttiger Hekatomben . . . kaltblütig blieben die da unten in der Deckung liegen und nahmen sich Zeit, „die Feuerüberlegenheit herzustellen“ . . . Und doch wäre gewiß gerade jetzt rasches, opferfreudiges Vorstoßen angezeigt gewesen — denn jede Minute Zögern war eine Chance für die deutsche Verteidigung . . .

Auf dem Turm von St. Cloud, der mit seinem spitzen Helm und den schlanken Säulhengetrogenen Nebenschirmen aus dem Dunst emporschwang, rief die Glocke gelassen Viertelstunde um Viertelstunde . . . halb neun . . . dreiviertel . . . neun Uhr.

**Gefesedstraße für Klatsch.** Eine wahre Hubschiff für Kaffeekränzchen und verwandte Veranstaltungen kommt aus Wisconsin (Amerika). Dort ist nämlich ein Gesetz in Kraft getreten, das dem Klatsch ein Ende machen soll. Selbstmord hat es zunächst nicht etwa eine Angehörige des garten Geschlechts, sondern einen Mann erteilt, einen gewissen Peter Kelski in Niagara, der sich in einem Wirtschaftsgespräch mit einer jungen Dame seiner Bekanntheit beschäftigt hatte, worauf ihn ein Konstabler einlieferte. Er wird in der juristischen Terminologie des „eiten, unnützen Schwagens und Klatsches“ beschuldigt und es ist nicht unmöglich, daß er sich zum Nutzen des Staates einige Tage lang der Zerkleinerung großer Granitsteine widmen muß.

Das Motto der Schreckenstat ist zweifellos darin zu suchen, daß sich Schwemer sofort in den Besitz des großen Vermögens setzen wollte, das seiner Tochter nach menschlicher Berechnung erst nach einer Reihe von Jahren zugefallen wäre. Wenn der Ueberblick geblüht wäre, dann hätte Schwemer die Leiche ohne besondere Schwierigkeiten und ohne Aufsehen zu erregen von der Veranda in den See werfen können, so daß es den Anschein erweckt hätte, als ob ein Selbstmord vorgekommen wäre.“

**r Heberlingen, 7. Okt.** Die Leiche des Kaufmanns Leo Schwemer wurde gestern abend sezirt, sie wird nach Stuttgart übergeführt werden.

**r Nürnberg, 7. Okt.** In der gestrigen großen öffentlichen Versammlung für nationale Verständigung sprach Professor Schücking über das Thema „Kultur und Krieg“ und warf die Frage auf, ob ein Krieg ein Volk reicher machen könne. Diese Frage sei zu verneinen. Die vielen Milliarden, die die Völker jährlich für unsinnige Rüstungen ausgeben, sollten dazu verwendet werden, die wachsende Armut der unteren Klassen zu bekämpfen und die Kunst den niederen Schichten zugänglich zu machen. Der französische Senator Destournelles de Constant berichtigte über die deutsch-französische Annäherung, die sich herbeiführen lasse, wenn auf beiden Seiten der gute Wille vorhanden sei. Reichstagsabgeordneter Hausmann sprach über das gleiche Thema und erklärte, die Deutschen seien bereit, sich mit Frankreich zu verständigen. Das deutsche Volk sei keineswegs von Haß gegen Frankreich erfüllt. Die Schuld trügen allein die Chauvinisten. Mit Dankesworten an die drei Redner, deren Ausführungen stürmischen Beifall fanden, schloß der Vorsitzende die zweite Tagung des Verbandes.

**r Leipzig, 7. Okt.** Der allgemeine Studentenausschuß richtete an die Studentenschaft der deutschen Universitäten und Hochschulen die Aufforderung, zu dem Festzug der deutschen Studentenschaft anlässlich der Einweihung des Völkerschlachtdenkmal's Vertreter jeder Hochschule mit dem Banner zu entsenden.

**r Westmünde, 6. Okt.** Der Fischdampfer Refy stieß gestern in der Nähe von Helgoland einen Propeller des am 9. Sept. verunglückten Marineluftschiffes „L 1“ auf. Leichen bekam der Fischdampfer nicht zu Gesicht.

### Gerichtssaal.

**Karlsruhe, 7. Okt.** (Strafkammer.) Die Pforsheimer Schulze Kniele und Dath wurden heute wegen Mißhandlung des Knaben Linder zu je 1 Jahr Zuchthaus verurteilt.

### Ausland.

**r Brünn, 7. Okt.** Gegen einen von den deutschen Betreibern veranstalteten Bondantag kam es am Sonntag zu Kundgebungen von seiten der Tschechen, die sich nach der Boffischen Zeitung am Sonntag in verstärktem Maße wiederholten. Gestern abend zog eine vieltausendköpfige Menge gegen den Großen Platz. Die Wache ging mit blanker Waffe vor, zerstreute die Kundgeber, die tschechische Nationallieder sangen, und nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Besonders heftig war der Zusammenstoß in der nahe gelegenen Rudolfsstraße.

**Mailand, 6. Okt.** Heute morgen entdeckten Arbeiter in einem Abzugskanal einen bis zum Skelett abgemagerten und über und über mit einer dicken Schmutzkruste bedeckten jungen Mann, der angeblich einen Monat in den Kloaken von Mailand zugebracht zu haben. Der Unglückliche heißt Franzisko Islando und gab an, am 6. September nachts als er in den Anlagen auf einer Bank schlief, von zwei Verbrechern ergriffen und durch einen tiefen Schacht in die

auf dem lehmigen Schanzensitz . . . aber Alfred Hardegen war noch immer da . . . und die da unten lagen fest und kamen nicht . . . Kein fünffach erneuter Ansturm wie damals um den Kirchhof von Beaune . . . der Feind schien gelernt zu haben . . . keine Marcellinische mehr, kein sinnloses Opfer habenmüttiger Hekatomben . . . kaltblütig blieben die da unten in der Deckung liegen und nahmen sich Zeit, „die Feuerüberlegenheit herzustellen“ . . . Und doch wäre gewiß gerade jetzt rasches, opferfreudiges Vorstoßen angezeigt gewesen — denn jede Minute Zögern war eine Chance für die deutsche Verteidigung . . .

Auf dem Turm von St. Cloud, der mit seinem spitzen Helm und den schlanken Säulhengetrogenen Nebenschirmen aus dem Dunst emporschwang, rief die Glocke gelassen Viertelstunde um Viertelstunde . . . halb neun . . . dreiviertel . . . neun Uhr.

(Schluß folgt).

**Gefesedstraße für Klatsch.** Eine wahre Hubschiff für Kaffeekränzchen und verwandte Veranstaltungen kommt aus Wisconsin (Amerika). Dort ist nämlich ein Gesetz in Kraft getreten, das dem Klatsch ein Ende machen soll. Selbstmord hat es zunächst nicht etwa eine Angehörige des garten Geschlechts, sondern einen Mann erteilt, einen gewissen Peter Kelski in Niagara, der sich in einem Wirtschaftsgespräch mit einer jungen Dame seiner Bekanntheit beschäftigt hatte, worauf ihn ein Konstabler einlieferte. Er wird in der juristischen Terminologie des „eiten, unnützen Schwagens und Klatsches“ beschuldigt und es ist nicht unmöglich, daß er sich zum Nutzen des Staates einige Tage lang der Zerkleinerung großer Granitsteine widmen muß.

Kloaken habe er, das Tageszwängen, Fläche der zu lesen, auffand, werden, eh

(Dies gekommen in einen haufe von ganze A fortgewurde Seine Er in pestilen Schacht

r W Cathedung Petersburg die auf sei Bekanntga seiner gan Grafen T biatt die Außern T schen Boif

Paris greichschen Unterredun

r Pa breiteten Er in Ostmar offizijler S diplomatische versch Frühjahr

r P eingebracht Mehrausga für die E neuer Sch

r W nehmen üb und Arbeit bahnoerkeh Fenster ein gäfte würd wurde von wurden de Straßend

Lond

mittag t Schaden

r Lo die vorläuf wurde heu Anhängert

Dabei kan bitteren F widersehten die Polige

Die e hat sich in es 18626 kaum 10

im Begleit men etwa u um 6 und

Pefin Stimmen g r Pe blik 1/2 S

Buer ungen betr Fuchs 1/2 Ackerbau

der Weizen Schweimmur Interesse d

Neu ung einer ständig, z

Mail oberitalieni glänzend g den Belg Wind war aufgestiegen

Raggiore war, kam

Der r Tr troffen. U der die W erlebt der in dem de willkommene

Freundschaftliche Bolth dem König Er sei glück reichs für



efflos darin zu  
n Besitz des  
s seiner Tochter  
iner Reihe von  
berblick gegliedert  
ohne besondere  
erregen von der  
es den Anschein  
kommen wäre."  
des Kaufmanns  
sie wird nach

en großen öffent-  
ale Berständ-  
über das Thema  
Frage auf, ob  
ne. Diese Frage  
die die Völker  
sollten dazu  
unteren Klassen  
en Schichten zu-  
enator Destour-  
sch-frenzösische  
wenn auf beiden  
schtagsabgeord-  
che Thema und  
li Frankreich zu  
eswegs von Maß  
tügen allein die  
die drei Redner,  
nden, schloß der  
ndes.

Studentenanschuh  
hen Unvorsichtig  
den Festzug der  
Einweihung des  
hochschule mit dem

schdampfer Reg  
o einen Propeller  
kufschiffes "L 1"  
ht zu Gesicht.

er.) Die Pforg-  
wurden heute  
zu je 1 Jahr

den deutschen  
es am Sonntag  
gen, die sich nach  
persönlichem Maße  
vielfachendköpfige  
Wache ging mit  
er, die tschechische  
che Verhaftungen  
stieß in der nahe

entdeckten Arbeiter  
klein abgemagerten  
huhkräuse bedeckten  
in den Kloaken  
Unglückliche heißt  
September nachts  
schlie, von zwei  
en Schacht in die

Alfred Hardegen  
den lagen fest und  
Ansturm wie da-  
der Feind schien  
mehr, kein sinn-  
haltblütig blieben  
nahmen sich Zeit,  
Und doch wäre  
Borstosen ange-  
war eine Chance

mit seinem spitzen  
menen Nebenstirn-  
liche Glotze gelassen  
um ... dreiviertel  
(Schluß folgt).  
e wahre Hubschiff  
nstellungen kommt  
nlich ein Orkef in  
Ende machen soll.  
a eine Angehörige  
an ertelt, einen ge-  
in einem Wirtse-  
iner Bekanntheit  
ler einlärnte. Er  
s, elien, umhören  
nd es ist nicht un-  
taotes einige Tage  
eine widmen muß.

Kloaken hinabgestoßen worden zu sein. In den Kloaken habe er, den Vorsprung der Mauer benutzend, versucht, an das Tageslicht zu gelangen und, von Hungerqualen gezwungen, sich von den Abfällen ernährt, die auf der Oberfläche der Flüssigkeit schwammen. Alle Versuche, um Hilfe zu rufen, waren vergebens. Als man ihn heute morgen auffand, war er ganz erschöpft und mußte zuerst gesäubert werden, ehe er Aussagen machen konnte.

Dieser Vorgang erinnert an eine vor Jahren in Stuttgart vorgekommene ganz ähnliche Untat. Dabei wurde ein Franzose abends in einen neben der Wirtshaus "Glocke" beim hinter dem Geschäftshaus von Joh. Konr. Rehler, Marktstr. 15/17 befindlichen Schacht des überdachten Regenbaches gestürzt. Der Franzose war die ganze Nacht und den folgenden Vormittag in dem Regenbachtort fortgewatet. An einem Sauch im früheren botanischen Garten wurde sein Pochen gehört, worauf er herausgeführt werden konnte. Seine Erlebnisse in Gesellschaft von Ratten und anderem Ungeziefer, in präklimatischer Luft u. d. waren gerade keine andersartigen. Der Schacht hieß von dort an im Volksmund "Das Franzosenloch".

**Wien, 7. Okt.** Das Amtsblatt veröffentlicht die Enthebung des österreichisch-ungarischen Botschafters in Petersburg, Graf Thurn-Balassina, von seinem Posten, die auf sein eigenes Ansuchen erfolgt sei, unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Anerkennung des Kaisers für die während seiner ganzen Dienstzeit bräutliche vorzügliche Haltung des Grafen Thurn-Balassina. Im Anschluß teilt das Amtsblatt die Ernennung des Sektionschefs im Ministerium des Äußern Graf Friedrich Szapary zum österreichisch-ungarischen Botschafter in Petersburg mit.

**Paris, 7. Okt.** Der hier eingetroffene Direktor der griechischen Nationalbank, Balaoritis, hatte heute eine lange Unterredung mit dem französischen Finanzminister Dumont.

**Paris, 7. Okt.** Dem von mehreren Blättern verbreiteten Bericht gegenüber, daß die Besetzung von Laga in Osmarokko unmittelbar bevorstehe, wird von anscheinend offiziöser Seite aus Oran gemeldet, daß diese Besetzung aus diplomatischen und wirtschaftlichen Gründen um einige Monate verschoben wurde und wahrscheinlich erst im nächsten Frühjahr erfolgen werde.

**Petersburg, 7. Okt.** Der in der Reichsduma eingebrachte Marineetat weist gegenüber dem Vorjahr eine Mehrausgabe von 22 225 127 Rubel auf, wovon die Hälfte für die Erhöhung der Kredite zur Fortsetzung des Baues neuer Schiffe für die Schwarzmeerflotte entfällt.

**Moskau, 7. Okt.** An dem Proteststreik nehmen über 14 000 Arbeiter teil. Die streikenden Arbeiter und Arbeiter versuchten an mehreren Stellen den Straßenbahnverkehr zu hemmen. An einer Stelle wurden die Fenster eines Straßenbahnwagens eingeschlagen. Die Fahrgäste wurden gezwungen, auszusteigen. Ein Polizeioffizier wurde von einem Arbeiter schwer verletzt. Sechs Arbeiter wurden verhaftet. Gegen drei Uhr nachmittags mußte der Straßenbahnverkehr eingestellt werden.

**London, 7. Okt.** Die Suffragetten haben heute vormittag in Bedford zwei große Häuser angezündet. Der Schaden ist jedoch unbedeutend.

**London, 6. Okt.** Die Suffragette Annie Kenney, die vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt worden war, wurde heute nachmittag in einer großen Versammlung von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts wieder verhaftet. Dabei kam es zwischen den Polizeibeamten und den erbiterten Frauen, die sich der Verhaftung Fräulein Kennens widersetzen, zu einem Kampf. Wegen Widerstands gegen die Polizei wurden 8 Personen festgenommen.

Die christliche Bevölkerung in Britisch-Indien hat sich in 30 Jahren verdoppelt. Im Jahre 1881 waren es 1 862 634 Christen, jetzt 3 876 196, von denen wohl kaum 10% Europäer sind. Die andere Religionen haben im Vergleich kleine Fortschritte gemacht. Die Christen nahmen etwa um 32, die Buddhisten um 12, die Mohammedaner um 6 und die Hindu um 5% zu.

**Peking, 7. Okt.** Einwahlung ist mit 610 von 719 Stimmen zum Vizepräsidenten der Republik gewählt worden.

**Peking, 7. Okt.** Japan hat die chinesische Republik 1/2 Stunde nach der Wahl Quansichais anerkannt.

**Buenos Aires, 6. Okt.** Nach amtlichen Schätzungen beträgt die Anbaufläche von Weizen 6 068 300 ha, Flachs 1 770 000 ha und Hafer 1 351 000 ha. Das Ackerbauministerium ist der Ansicht, daß die Vergrößerung der Weizenanbaufläche einerseits auf die jüngsten Ueber-schwemmungen zurückzuführen sei, andererseits, daß im Interesse der Viehzucht mehr Acker angebaut wird.

**Newyork, 6. Okt.** Der in Chicago wegen Ermordung einer Tanzlehrerin verhaftete Harry Spencer ist geständig, zwanzig Morde begangen zu haben.

**Hirth siegt in Italien.**

**Mailand, 7. Okt.** Der Hydropneumatik Preis um die oberitalienischen Seen wurde von dem Deutschen Hirth glänzend gegen die Franzosen Morone und Themet sowie den Belgier Fischer gewonnen. Bei Regen und heftigem Wind waren die vier Flieger heute früh 8 Uhr bei Pavia aufgestiegen und flogen über Pallanza und den Lago Maggiore nach Como. Hirth, der als Zweiter aufgestiegen war, kam als Erster an.

**Der Präsident von Frankreich in Spanien.**

**Paris, 7. Okt.** Präsident Poincaré ist hier eingetroffen. Der Bürgermeister bewillkommnete den Präsidenten, der die Ansprache erwiderte. Vor seiner Abreise von Paris erhielt der Präsident ein Telegramm des Königs Alfons, in dem der König den Präsidenten in Spanien herzlich willkommen heißt und den Ausdruck der Gefühle aufrichtiger Freundschaft für Frankreich wiederholt, die auch das spanische Volk von ganzem Herzen teile. Der Präsident dankte dem König für die lebenswichtigen Willkommenswünsche. Er sei glücklich, dem König seinerseits alle Wünsche Frankreichs für ihn und die edle spanische Nation auszusprechen.

**Madrid, 7. Okt.** Präsident Poincaré wurde heute im Palais von der Königin Viktoria Eugenie, der Königin-Mutter Maria Christine und der ganzen königlichen Familie empfangen. Nach einer kurzen Unterhaltung begaben sich der Präsident, die königliche Familie und die Gefolge auf die Balkone des königl. Palais und wählten von hier aus einem 1/4 stündigen Vorbeimarsch des Madrider Armeekorps bei. Bei und nach dem Vorbeimarsch veranstaltete die Menge vor dem Palais begeisterte Kundgebungen. Poincaré nahm später das Frühstück in intimer Kreise ein. Nach dem Dejeuner besuchte der Präsident die Mitglieder der königlichen Familie. Um 4 Uhr empfing er auf der französischen Botschaft die französische Kolonie in Madrid, zu der er u. a. sagte: Frankreich bestrebt sich mit wachsendem Interesse mit allen seinen Reichstümern auf den großen Märkten des Auslandes zu erscheinen. Sie gehören zu denen, die Frankreich ein Fenster der Welt öffnen. Der Präsident beglückwünschte die französische Kolonie dazu, daß sie die Handelsbeziehungen mit dem befreundeten Lande fördere und so zu dem Glück der beiden Völker beitrage, die geschlossen seien, sich zu verstehen und ihre Kraft zu gemeinschaftlicher Arbeit zu vereinen. Insbesondere beglückwünschte er sie dazu, daß sie daran arbeite, auf unerschütterlicher Grundlage eine Freundschaft herzustellen, die sich durch die Natur der Dinge gebiete, und für die alle Franzosen und Spanier wirkten, die ein wenig an die Zukunft dächten.

**Madrid, 7. Okt.** In der Bevölkerung ist kaum etwa Begeisterung für den Besuch Poincarés zu bemerken. Wie eine Depesche erklärt, werde offenbar von englischer Seite ein engerer allerdings vielleicht nicht allzu intimer Anschluß Spaniens an Frankreich gewünscht. Die öffentliche Meinung sei indessen gegen ein Schutz- und Trutzbündnis mit Frankreich.

**Antitrustpolitik Präsident Wilsons.**

**Newyork, 6. Okt.** Präsident Wilsons Pläne zu einer Trustreform nehmen eine bestimmtere Gestalt an. Der Präsident sieht zunächst die Sprengung des Kohlen-trusts und des Fleischtrusts, sowie gleichzeitig ein Kriminal-verfahren gegen die Öl-ränder sowie gegen die Aktionäre dieser Trusts vor.

**Erdbeden.**

**Newyork, 7. Okt.** Die Erdstöße im Panamakanal dauern fort. Die Ingenieure befürchten Beschädigungen, so daß vielleicht mit der Verzögerung der Eröffnung des Kanals gerechnet werden muß.

## Die Lage auf dem Balkan.

**Sofia, 7. Okt.** König Ferdinand richtete während des gestrigen Krontates eine Ansprache an die Minister, in der er sagte, es sei ihm in diesen schwierigen Zeiten ein Trost, Männer zu Beratern zu haben, die bei der Lösung der schwierigen Aufgaben große Vaterlandsliebe und Selbstaufopferung bewiesen hätten. Wie an zuständiger Stelle verlautet, ist in dem Krontat außer die Ergänzung des Kabinetts und die Auflösung der Sobranje am 9. Okt. auch die Festschreibung der Neuwahlen auf den 9. Dezember beschlossen worden.

**Paris, 6. Okt.** Nach einer Blättermeldung aus Belgrad hat die serbische Regierung mit großer Befriedigung die Versicherung erhalten, daß angesichts der gegenwärtigen Ereignisse die Haltung der rumänischen Regierung genau dieselbe sei wie die im Laufe des letzten Krieges beobachtete. Diese Haltung würde sich in der gegenwärtigen Phase in energischen diplomatischen Schritten in jenen Hauptstädten äußern, in denen diese nützlich erfahrenen und würde im Falle von Vermittelungen in einer Solidarität bestehen, die jener gleich wäre, die Rumänen in dem verflochtenen Sommer bekundet habe.

**Sofia, 5. Okt.** Der deutsche Gesandte von Belgrad ist heute vormittag abgereist. Am Bahnhof waren erschienen: als Vertreter des Königs der Kabinettschef Dobrowitsch, ferner Ministerpräsident Radoslawow, Finanzminister Tomtschew und die Mitglieder des diplomatischen Korps.

**Die Lage in Albanien.**

**Sofia, 6. Okt.** Die "Ag. Bulg." meldet: Infolge des albanischen Aufstandes und der von den Serben begangenen blutigen Unterdrückung desselben, die unter allgemeiner Niedermelung der bulgarischen und albanischen Bevölkerung insbesondere in den Gebieten von Raikandelen und Gostivar-Gora vor sich geht, treffen Truppen von Bulgaren aus jenen Gegenden, die durch die Flucht ins Gebirge dem Tode entkommen sind, auf bulgarischem Gebiete ein. Die Flüchtlinge erzählen, daß ihre Heimat jetzt einem wüsten Trümmerfeld gleiches.

**Belgrad, 7. Okt.** Die Serben haben Vjoni eingenommen. Dadurch ist den Albanern der Rückzug nach Albanien abgeschnitten. Die Serben haben bei der Verfolgung der Albaner den Detschak überschritten. Der Albanerführer Issa Bolsetinog liegt schwer krank im Dorfe Kolschsch. Er wird sofort nach seiner Genesung als Landesverräter vor ein serbisches Kriegsgericht gestellt werden.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Saatensaat zu Anfang Oktober 1913.** (Mitgeteilt vom R. Statistischen Landesamt.) Stand der Früchte (1 gleich sehr gut, 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering, 5 gleich sehr gering): Kartoffeln 2,9 (im Vormonat 2,8) Acker 2,6 (2,8), Luzerne 2,7 (2,7), Weizen 2,2 (2,4), andere Weizen 2,3 (2,3), Weizen 4,8 (4,8), Hirsen 4,9 (4,9), Weizen 4,9 (4,8). — Die Einerntung des Getreides ist nun einschließlich des Hafers, der heuer vielfach sehr verspätet zur Reife kam, fast überall beendet. Nur in einigen besonders

rauen Gegenden ist die Einheimung noch nicht ganz beendet; doch haben auch dort die letzten Tage der Erntearbeit sehr gefördert. — Weizen hat das Getreide heuer sowohl quantitativ als qualitativ einen recht guten Ertrag gegeben. Die Eindringung der Kartoffeln ist in vollem Gange und in den milderen Gegenden sind sie zum Teil bereits eingetrocknet. Der Ertrag der Kartoffeln, welche unter der massigen Witterung des heurigen Sommers vielfach ungetrieben haben, ist sehr verschieden, je nach Bodenbeschaffenheit und Soete. In leichten sandigen Böden sind die Erträge nach Menge und Güte zufriedenstellend, wogegen sie in schweren undurchlässigen Böden weniger befriedigen, namentlich sind in solchen Böden häufige Krankheiten anzutreffen. Für die Futtergewächse war die Witterung im Monat September außerordentlich günstig. Die Weiden geben heuer noch ein überaus reichliches Herbstfutter und in den milderen Gegenden konnte sogar nach dem Herbst noch ein dritter Grasschnitt in gedürtem Zustand gewonnen werden. Der junge Acker hat sich recht schön entwickelt. Auch die verschiedenen Rüdenarten geben reiche Erträge. Die Bestellung der Herbstsaaten, für welche die Witterung ebenfalls recht günstig war, ist in vollem Gange. Weizen wird über starkes, für die jungen Saaten gefährliches Austreten von Ackerflechten geklagt.

**Calw, 6. Okt.** Der Ertrag an Ängern ist dieses Jahr außerordentlich gut. In Neuburgstedt erntete ein Bauer von einem Morgen Flüg 20 Wogen Naben, darunter Kohlraben im Gewicht von 18-20 Pfund das Stück, ein Ertrag, wie er seit Jahrzehnten nicht mehr da war. Auch das Schwarzwaldrind, das in einigen Orten sehr stark angebaut wird, ist vorzüglich geraten und wird sehr billig werden.

**Vollmarlingen, 8. Okt.** Hopfen zu 180-190-200 A verkauft; Forral noch ca. 30 Zentner.

**Calw, 6. Okt.** Der Hopfenhandel im Bezirk geht flau. Für den Zentner wurden durchschnittlich 170 A bezahlt. Es liegen noch verschiedene gute Reste. Die Menge ging wie überall zurück.

r Stuttgart, 7. Okt. Schachvielmärkte	
Zugelieben:	Schachvielmärkte
Erlös aus 1/2 Kg Schichtgewicht:	Schmelze
Flüssig	872
von 100 bis 104	Flüssig
Ähre	von — bis —
Ähre	106 112
Ähre	101 106
Bungobeh u.	95 100
Bungobeh	80 82
Schmelze	77 80
	70 73

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

**Reutlingen, 4. Okt.** Auf dem heutigen Fruchtmarkt gelten je per Str.: Kernen 10,00, Gerste 7,80-9,00, Haber alt 8,20, neu 7,50-9,20, Unterländer Dinkel 7,80-9,50 Weizen 9,20 A.

**Aus Unterfranken, 4. Okt.** Die gehegten Aussichten auf eine halbwegs befriedigende Weinernte haben sich in den wärmeren Gegenden durch das Austreten der Traubenläuse bedeutend verschlechtert. Eine frühere Lesende dürfte deshalb stattfinden. In Altmühl wurde bei der Lesende der Frühburgundertrauben per 50 Kilo Trauben 22-23,50 Mark bezahlt. Das Gewicht betrug 60-65 Grad. Infolge dieser ungünstigen Aussichten hat sich der Handel in älteren Weinen, hauptsächlich aber in 1912er etwas gehoben, ebenso gingen die Preise in die Höhe. Es kosteten je nach Lage 1912er 43-77 A, 1911er 105-200 A per 100 Liter.

**Berlin, 7. Okt.** Nach der Zusammenstellung des Kaiserlich statistischen Amtes beträgt im Deutschen Reich anfangs Oktober 1913, wenn 2 gut und 3 mittel bedeutet, der Stand der Kartoffeln 2,4 gegen 2,5 im September 1913, Acker 2,4 gegen 2,4, Luzerne 2,5 gegen 2,4, Bevölkerungsmilch 2,1 gegen 2,1, andere Weizen 2,1 gegen 2,5.

## Versprechen und Halten

Es leidet häufig zweierlei. Die Hersteller bewährter, anerkannter Marken stehen zu ihren Präparaten, sie halten, was sie versprechen. Natürlich werden ihre Erzeugnisse, weil sie gut und verlangt sind, nachgeahmt. Nachahmungen sollen ja mindestens immer ebenbürtig sein, und was wird nicht alles sonst behauptet und versprochen, um sie an den Mann zu bringen! Wie mancher mußte erst durch Schaden klug werden, der nur den augenblicklichen Vorteil des scheinbar billigeren Einkaufes beachtete, um dann nachher gemahrt zu werden, daß er mit der doppelten, ja dreifachen Menge des Erfolgspräparates nicht das erreichte, wie mit einer Flasche der echten Marke. Die Nachahmung, die mehr verspricht, als sie hält, kommt am Ende doch weit teurer. Wie oft begegnet solches der häufig nachgeahmten Marke Scotts Emulsion. Darum wolle man Nachahmungen zurück, bestehe auf der Marke Scott, die nach dem Grundsatz hergestellt und vertrieben wird

**Versprechen und Halten!**

**Warmer Salat.** 6 Personen 1/2 Stunden. 1/2 Kilo mittelgroßer Spargel wird abgekühlt, in halbhingerlange Stücke geschnitten, in Salzwasser weichgekocht und zum Abtropfen auf einen Tuchschlag geschüttelt. Eine große Zwiebel und dieselbe Menge Speck werden in kleine Würfel geschnitten und heißgebräunt. Man gibt 40 g Wehl dazu, läßt dieses gar werden und gibt 1/2 l sauren Rahm dazu. Nachdem die Sauce gut durchgekocht und gefalzen ist, gibt man die Spargelstücke sowie die saubere verlesene und gewaschenen Wänter von 3 Köpfen grünem Salat hinein, rührt dieses mit einem Teelöffel Maggi's Würze gut durch, bestreut die Schüssel mit feingehacktem Schnittlauch und gibt sie warm zu Tisch.

**Bestellungen auf den Gesellschafter für das IV. Quartal können immer noch gemacht werden.**

**Wintwahl. Wetter am Donnerstag und Freitag.** Von Norden her dringt überausend ein kräftiger Hochdruck vor, unter dessen Einfluß noch in dieser Woche Nachtfröste eintreten werden. Für Donnerstag und Freitag steht zwar zeitweilig bewölkt, aber trockenes und kälteres Wetter bevor.

Hierzu das Plauderstückchen Nr. 41 und der Schwäbische Landwirt Nr. 19.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Faur. — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Karl Zeller) Nagold



# Annahme von Darlehen.

Die Gemeinde **Ebhausen** hat von der R. Kreisregierung die Genehmigung erhalten zum Zweck der Verstärkung außerordentlicher Ausgaben eine Schuld bis zu **28 000 Mark** aufzunehmen.  
 Zu diesem Zweck werden Darlehen in beliebiger Höhe jedoch nicht unter 500 M. angenommen. Die Verzinsung erfolgt zu 4 1/4 %.  
 Ebhausen, den 7. Oktober 1913.  
 Gemeindepflege: Schöttle.

## Museum Nagold.

Am Sonntag, den 12. Oktober, nachm. 1/2 5 Uhr findet die

# Herbstfeier

im Kurhaus Waldlust

mit **Konzert** u. nachfolgender **Tanzunterhaltung** statt.

Für die Kinder der Mitglieder sind bei guter Witterung **Wettspiele im Freien**, andernfalls **Gabenverlosung** vorgesehen.  
 Herr Kappler wird **Münchener Bier** schenken.

Wir laden hiezu die Mitglieder ergebenst ein

Der Ausschuss.

Nagold.

Am Samstag, den 11. Oktober abends 1/2 9 Uhr findet im Saale des Gasthofs zum **„Röhlc“** ein

# Lichtbilder-Vortrag

über das Thema: **„Schwarzwald-Nagold-Erholungs- und Versorgungshelm Pilgerruhe, des letzteren Zweck und Ziel“** statt.  
 Hierin laden wir die verehrte Einwohnerschaft von Nagold freundlich ein.  
 Eintritt frei!

Inspektor Zahnte.

Nagold.

## Koll. Blumenzwiebel

In den gangbarsten Sorten in verschied. Preislagen.

## ff. Speisecarotten

(nicht zu verwechseln mit den vielfach angebotenen, herben Pferdewurzeln) empfiehlt

per Kilo zu 14 M., von 10 Kilo ab 12 M.

Fr. Schuster, Kandelsg.

Zu verkaufen ca. 5-6 Ztr. gebrochenes

# Obst

Wer? sagt die Expedition d. Bl.

## Ein Fräulein

mit guter Handschrift sucht Stellung im Kontor auf 1. November.

Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

Schlettingen.

## Kundenmüller

zum sofortigen Eintritt.

Müller Walz.

## Bergmann's Hühneraugen-Mittel

bekanntlich in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln löst, gefahr- und schmerzlos jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze. 4 Kartons mit Pinsel 60 M. bei E. Wölfe, Triftstr.

Ein tüchtiges ehrliches

# Mädchen

nicht unter 20 Jahren für eine Wirtschaft (Besitzer Württemberger) in der Nähe des Züricher Sees sucht sofort oder auf 15. Oktober bei 30-35 Francs Monatslohn.

Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

Oberjettingen.

Eine schwere

# Schaff-Ruh

mit dem 3. Kalb gut gewöhnt 35 Wochen trüchtig verkauft  
 Konrad Fortenbacher, Bauer.

Zuche einen

wachsam

Saus-

Hund

zu kaufen. Deutsch. Schäferhund bevorzugt.

Eugen Schiler, Nagold.

# Schuldscheine

Vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

# Persil

Der große Erfolg! Wascht bleicht u. desinfiziert

Henkel's Bleichsoda

# Branntweimbrennapparate verschiedener Systeme,

**Maiskühlbottiche**, für Hand- und Kraftbetrieb, unübertroffene Konstruktion, **Maiskühlmaschinen**, **Filtrierapparate** in Kupfer und Aluminium,

# Bade- u. Heißwasser-Einrichtungen

in jeder Preislage, **Koch-Einrichtungen für Metzgereien**, **Installation von Dampf- u. Wasserleitungen**,

Lager in Röhren, Wasserleitungshähnen u. Dampfventilen. Alte Brennereieinrichtungen werden zweckentsprechend umgearbeitet.

Sämtliche Kupfer- und Eisenblecharbeiten liefert äußerst billig.

# Ch. Baker Kupferschmiede Nagold.

# Hapag, Hamburg

(Hamburg-Amerika Linie)

Personenbeförderung nach allen Teilen der Welt.



# „Imperator“

das größte Schiff der Welt.

Wäge 100 Tsd. Tonne im Bau. Tiefe 60 Fuß. 10000 Tonne Raumbinhalt.

Fahrtdauer: Hamburg — New York sieben Tage.

Vier Schrauben. Vollkommen ruhige Seefahrt.

Porte: Erste Klasse, Zweite Klasse, Dritte Klasse.

Überbrückung von Masten und Masten in abwechselnder Reihenfolge. Die Masten enthalten je zwei oder vier Masten und sind vollständig elektrisch. Die Masten werden bei Vollbetrieb an 12000 Volt betrieben und haben eine Leistung von 10000 PS. Die Masten sind mit 10000 PS ausgestattet und haben eine Leistung von 10000 PS.

Überbrückung von Masten und Masten in abwechselnder Reihenfolge. Die Masten enthalten je zwei oder vier Masten und sind vollständig elektrisch. Die Masten werden bei Vollbetrieb an 12000 Volt betrieben und haben eine Leistung von 10000 PS. Die Masten sind mit 10000 PS ausgestattet und haben eine Leistung von 10000 PS.

Überbrückung von Masten und Masten in abwechselnder Reihenfolge. Die Masten enthalten je zwei oder vier Masten und sind vollständig elektrisch. Die Masten werden bei Vollbetrieb an 12000 Volt betrieben und haben eine Leistung von 10000 PS. Die Masten sind mit 10000 PS ausgestattet und haben eine Leistung von 10000 PS.

Überbrückung von Masten und Masten in abwechselnder Reihenfolge. Die Masten enthalten je zwei oder vier Masten und sind vollständig elektrisch. Die Masten werden bei Vollbetrieb an 12000 Volt betrieben und haben eine Leistung von 10000 PS. Die Masten sind mit 10000 PS ausgestattet und haben eine Leistung von 10000 PS.

Überbrückung von Masten und Masten in abwechselnder Reihenfolge. Die Masten enthalten je zwei oder vier Masten und sind vollständig elektrisch. Die Masten werden bei Vollbetrieb an 12000 Volt betrieben und haben eine Leistung von 10000 PS. Die Masten sind mit 10000 PS ausgestattet und haben eine Leistung von 10000 PS.

Überbrückung von Masten und Masten in abwechselnder Reihenfolge. Die Masten enthalten je zwei oder vier Masten und sind vollständig elektrisch. Die Masten werden bei Vollbetrieb an 12000 Volt betrieben und haben eine Leistung von 10000 PS. Die Masten sind mit 10000 PS ausgestattet und haben eine Leistung von 10000 PS.

Überbrückung von Masten und Masten in abwechselnder Reihenfolge. Die Masten enthalten je zwei oder vier Masten und sind vollständig elektrisch. Die Masten werden bei Vollbetrieb an 12000 Volt betrieben und haben eine Leistung von 10000 PS. Die Masten sind mit 10000 PS ausgestattet und haben eine Leistung von 10000 PS.

Überbrückung von Masten und Masten in abwechselnder Reihenfolge. Die Masten enthalten je zwei oder vier Masten und sind vollständig elektrisch. Die Masten werden bei Vollbetrieb an 12000 Volt betrieben und haben eine Leistung von 10000 PS. Die Masten sind mit 10000 PS ausgestattet und haben eine Leistung von 10000 PS.

Überbrückung von Masten und Masten in abwechselnder Reihenfolge. Die Masten enthalten je zwei oder vier Masten und sind vollständig elektrisch. Die Masten werden bei Vollbetrieb an 12000 Volt betrieben und haben eine Leistung von 10000 PS. Die Masten sind mit 10000 PS ausgestattet und haben eine Leistung von 10000 PS.

Überbrückung von Masten und Masten in abwechselnder Reihenfolge. Die Masten enthalten je zwei oder vier Masten und sind vollständig elektrisch. Die Masten werden bei Vollbetrieb an 12000 Volt betrieben und haben eine Leistung von 10000 PS. Die Masten sind mit 10000 PS ausgestattet und haben eine Leistung von 10000 PS.

Überbrückung von Masten und Masten in abwechselnder Reihenfolge. Die Masten enthalten je zwei oder vier Masten und sind vollständig elektrisch. Die Masten werden bei Vollbetrieb an 12000 Volt betrieben und haben eine Leistung von 10000 PS. Die Masten sind mit 10000 PS ausgestattet und haben eine Leistung von 10000 PS.

Überbrückung von Masten und Masten in abwechselnder Reihenfolge. Die Masten enthalten je zwei oder vier Masten und sind vollständig elektrisch. Die Masten werden bei Vollbetrieb an 12000 Volt betrieben und haben eine Leistung von 10000 PS. Die Masten sind mit 10000 PS ausgestattet und haben eine Leistung von 10000 PS.

Überbrückung von Masten und Masten in abwechselnder Reihenfolge. Die Masten enthalten je zwei oder vier Masten und sind vollständig elektrisch. Die Masten werden bei Vollbetrieb an 12000 Volt betrieben und haben eine Leistung von 10000 PS. Die Masten sind mit 10000 PS ausgestattet und haben eine Leistung von 10000 PS.

Überbrückung von Masten und Masten in abwechselnder Reihenfolge. Die Masten enthalten je zwei oder vier Masten und sind vollständig elektrisch. Die Masten werden bei Vollbetrieb an 12000 Volt betrieben und haben eine Leistung von 10000 PS. Die Masten sind mit 10000 PS ausgestattet und haben eine Leistung von 10000 PS.

Überbrückung von Masten und Masten in abwechselnder Reihenfolge. Die Masten enthalten je zwei oder vier Masten und sind vollständig elektrisch. Die Masten werden bei Vollbetrieb an 12000 Volt betrieben und haben eine Leistung von 10000 PS. Die Masten sind mit 10000 PS ausgestattet und haben eine Leistung von 10000 PS.

Überbrückung von Masten und Masten in abwechselnder Reihenfolge. Die Masten enthalten je zwei oder vier Masten und sind vollständig elektrisch. Die Masten werden bei Vollbetrieb an 12000 Volt betrieben und haben eine Leistung von 10000 PS. Die Masten sind mit 10000 PS ausgestattet und haben eine Leistung von 10000 PS.

Überbrückung von Masten und Masten in abwechselnder Reihenfolge. Die Masten enthalten je zwei oder vier Masten und sind vollständig elektrisch. Die Masten werden bei Vollbetrieb an 12000 Volt betrieben und haben eine Leistung von 10000 PS. Die Masten sind mit 10000 PS ausgestattet und haben eine Leistung von 10000 PS.

Überbrückung von Masten und Masten in abwechselnder Reihenfolge. Die Masten enthalten je zwei oder vier Masten und sind vollständig elektrisch. Die Masten werden bei Vollbetrieb an 12000 Volt betrieben und haben eine Leistung von 10000 PS. Die Masten sind mit 10000 PS ausgestattet und haben eine Leistung von 10000 PS.

Überbrückung von Masten und Masten in abwechselnder Reihenfolge. Die Masten enthalten je zwei oder vier Masten und sind vollständig elektrisch. Die Masten werden bei Vollbetrieb an 12000 Volt betrieben und haben eine Leistung von 10000 PS. Die Masten sind mit 10000 PS ausgestattet und haben eine Leistung von 10000 PS.

Überbrückung von Masten und Masten in abwechselnder Reihenfolge. Die Masten enthalten je zwei oder vier Masten und sind vollständig elektrisch. Die Masten werden bei Vollbetrieb an 12000 Volt betrieben und haben eine Leistung von 10000 PS. Die Masten sind mit 10000 PS ausgestattet und haben eine Leistung von 10000 PS.

Überbrückung von Masten und Masten in abwechselnder Reihenfolge. Die Masten enthalten je zwei oder vier Masten und sind vollständig elektrisch. Die Masten werden bei Vollbetrieb an 12000 Volt betrieben und haben eine Leistung von 10000 PS. Die Masten sind mit 10000 PS ausgestattet und haben eine Leistung von 10000 PS.

# Stuttgarter Geldlotterie

Hauptgewinn 50 000 M.  
 Ziehung 25. u. 26. November 1913  
 Lose à 3 M. sind zu haben bei  
 G. W. Zaiser, Nagold.

# Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Richard Ferdinand, Sohn des Josef Ottilia Gauda, Schleifereimasters hier, den 1. Oktober.  
 der Stadt Wildberg  
 Geburten: Am 13. Sept. ein totesgeborenes Mädchen des Karl Eble, Geometers.  
 Am 18. Sept. ein Knabe des J. Baumgärtner, Schneidereimasters.  
 Am 18. Sept. ein Mädchen des Christian Friedrich, Jobelknechters.

Am 23. Sept. ein totesgeborener Knabe des Friedrich Kumpf, Korbmachers.  
 Aufgebote: Am 15. Sept. Gottlob Hörner, A. Fortmann hier und Cecelia Rief in Hiltbronn.  
 Am 21. Sept. Karl Bergmaler, Expedient in Cannstatt u. Emilie Maier hier.  
 Am 20. Sept. Peter Deugler, Telephonarbeiter in Sulz und Emma Secker hier.  
 Eheschließungen: Gottfried Brenner, Eisenbahnassistent in Wülfingen und Anna Wacker von hier.

